

## 8. KAMMERKONZERT

im Blockhaus    Sonntag, den 19. Mai 1985, 19.00 Uhr

# dresdner philharmonie

**Karl Stamitz**  
1745–1801

**Duo für Violine und Viola C-Dur**

Allegro moderato  
Largo  
Rondo

Steffen Gaitzsch, Violine  
Holger Naumann, Viola

**Johann Sebastian Bach**  
1685–1750

**Suite für Violoncello solo d-Moll  
BWV 1008 (ca. 1720)**

Prélude  
Allemande  
Courante  
Sarabande  
Menuett I und II  
Gigue

Matthias Bräutigam, Violoncello

**Joseph Haydn**  
1732–1809

**Trio für Baryton, Viola und  
Violoncello D-Dur**

Allegro  
Menuett  
Allegro

Christoph Schulze, Baryton  
Steffen Seifert, Viola  
Matthias Bräutigam, Violoncello

PAUSE

**Frank Petzold**  
geb. 1951

**Trio für Violine, Viola und Klavier (1983)**

Auftragswerk der Dresdner Philharmonie  
Uraufführung  
Steffen Gaitzsch, Violine  
Holger Naumann, Viola  
Frank Petzold, Klavier

**Wolfgang Amadeus Mozart**  
1756–1791

**Quartett für Flöte, Violine, Viola und  
Violoncello A-Dur KV 298 (1778)**

Andantino  
Menuett  
Rondo (Allegretto grazioso)

Birgit Lich, Flöte  
Jörg Kettmann, Violine  
Steffen Seifert, Viola  
Matthias Bräutigam, Violoncello

Karl Stamitz wurde 1745 in Mannheim geboren. Sein Vater, Jan Václav Stamitz (Stamic), tschechischer Komponist und Violinist, war aus sozialen, politischen und religiösen Gründen – wie so viele tschechische Musiker im 18. Jahrhundert – nach Deutschland emigriert und zusammen mit anderen Musikern seines Landes an den aufgeklärten Hof des Kurfürsten Karl Theodor zu Mannheim gegangen. Hier befand sich um die Mitte des 18. Jahrhunderts ein Kulturzentrum von europäischem Ruf. Das Verdienst des Musikerkreises um J. V. Stamitz, der sogenannten Mannheimer Schule, lag in der Bewältigung der großen zyklischen Instrumentalform und in der Gestaltung aufgeklärten Ideengutes in der Instrumentalmusik, in der Einführung einer neuen, dynamisch hoch differenzierten Orchesterpraxis, in der Entdeckung instrumentaler Farbwirkungen. Die Wiener Klassiker empfangen von hier entscheidende Impulse für die sich neubildende Musizierpraxis des aufstrebenden Bürgertums.

Karl Stamitz, der seine musikalische Ausbildung von seinem Vater und anderen „Mannheimern“ erhielt, wurde 1762 Mitglied der dortigen Hofkapelle, die zu dieser Zeit eines der hervorragendsten Orchester Europas war. 1770 verließ Stamitz Mannheim und unternahm eine Reise nach Frankreich, wo er prunkvolle Konzerte gab. Für kurze Zeit in den Diensten des Herzogs von Noailles stehend (1785), führte er danach ein unruhiges Wanderleben als Virtuose und Lehrer, bereiste Deutschland, Österreich, die Niederlande und Rußland. In den Jahren 1789/90 dirigierte er das LiebhaberKonzert in Kassel. 1794 bekam Stamitz eine feste Anstellung als Direktor der akademischen Konzerte in Jena und verstarb hier im Jahre 1801. Der Schwerpunkt seines kompositorischen Schaffens liegt auf dem orchestralen Werk. Unter den erhaltenen Kompositionen befinden sich 80 Sinfonien, Solokonzerte für verschiedene Instrumente sowie Kammermusik.

#### VORANKÜNDIGUNG:

Programmblätter der Dresdner Philharmonie  
Redaktion: Prof. Dr. habil. Dieter Härtwig

Frank Petzold, 1951 in Zwickau geboren, studierte 1968–1974 an der Dresdner Musikhochschule „Carl Maria von Weber“ (Komposition bei Prof. Dr. S. Köhler, Klavier bei Prof. G. Berge, Dirigieren bei Prof. R. Neuhaus) und war 1979–1981 Meisterschüler für Komposition an der Akademie der Künste der DDR bei Prof. R. Kunad. 1974–1977 war er zunächst Chordirektor, später 1. Kapellmeister am Theater der Altmark in Stendal, 1977–1979 Schauspielkapellmeister an den Bühnen der Stadt Magdeburg, 1979–1981 Pianist der Jazz-Formation „Humus“. Seit 1979 unterrichtet er Tonsatz an der Außenstelle Magdeburg der Hochschule für Musik Leipzig; seit 1981 lebt er freischaffend als Komponist und Pianist in Magdeburg.

Für das „Concertino für Jazz-Combo und Kammerorchester“ erhielt er den Förderungspreis des Carl-Maria-von-Weber-Wettbewerbes Dresden 1973. In seinem bisherigen Schaffen begegnen neben der Kammeroper „Das Kälberbrüten“ (nach H. Sachs), einem Klavierkonzert, zahlreichen Kammermusiken, Chansons und Liedern viele Jazz-Titel bzw. Kompositionen, die eine Synthese von Sinfonik und Jazz anstreben.

1984 wurde er mit dem „Hans-Stieber-Preis“ ausgezeichnet. Seit 1984 arbeitet er mit Volkmar Förster („Jazz und Malerische Improvisation“) und – als Duo – mit Michael Hiltawsky (Horn) zusammen.

Über das heute zur Uraufführung gelangende, für die Interpreten geschriebene Stück äußerte der Komponist:

„Das Trio ist einsätzig, ein großer Bogen spannt sich vom prologhaften Beginn bis zum verlöschenden Schluß. Als Rohmaterial dient eine Siebentonreihe, die das melodisch-harmonische Geschehen weitgehend bestimmt. Das Klavier wird dabei über weite Strecken sehr sparsam, oft auch aerüschhaft eingesetzt, andere klangliche Möglichkeiten im Innenraum des Flügels ausnutzend als normale Spiel auf der Tastatur.“

Sonnabend, den 29. Juni, 1985, 19.00 Uhr (Anrecht D)  
Blockhaus

#### 9. KAMMERKONZERT

Ausführende: Renate Biskup, Mezzosopran  
Sabine Bräutigam, Klavier  
Mitglieder der Dresdner Philharmonie

Werke von Ibert, Gliere, Promnitz, Hoffmeister, Bartók, Mozart, und Rossini

Spielzeit 1984/85 – Chefdirigent: Prof. Herbert Kegel  
Druck: GGV, BT Heidenau III-25-16 JtG 009-30-85

EVP – 10 M